

Kraftort der beson- deren Art

WORT
BENJAMIN MOSER

BILD
ANDREAS ZIMMERMANN

Am Waldrand des Ausserbergs in Riehen wird Ende Monat das Sutra House eröffnet: Ein Ort für Meditation, Yoga, Ernährung, Therapie und Heilkunst. Das für die Schweiz einzigartige Projekt besticht nicht nur durch seine hochwertige Architektur und Raumgestaltung, sondern vor allem durch die Menschen dahinter.

Rechte Seite Das Dachgeschoss vom Neubau des Sutra House ist komplett mit Arvenholz ausgekleidet. Der duftende Raum bietet Platz für Meditation.

06-20



In meiner Jugend wurde ich immer wieder dazu ermuntert, bei langen Familienwanderungen teilzunehmen. Zugegeben, ich war nicht immer ganz ohne Murren dabei. Einmal losgewandert, wick der anfängliche Unmut aber immer totaler Zufriedenheit. In bester Erinnerung geblieben sind mir Ausflüge zu Schweizer Kraftorten. Nennen Sie mich esoterisch, aber auf dem Monte Verità im Tessin oder beim Wasserfall bei Jaun angekommen, konnte ich sie jeweils spüren: die vollkommene, positive, einzigartige Energie. Ähnlich ging es mir beim Besuch vom Sutra House in Riehen. Per Zufall erfuhr ich vom «Space for Inner Work» und überlegte, dass dies perfekt zum aktuellen Fokusthema *Erleuchtet* passen würde. Kurz entschlossen fragte ich Stephen Thomas, einen bekannten Yogalehrer, nach einem Besichtigungstermin. Nur eine Woche später stand ich im Sutra House. Und da war es wieder: das Gefühl aus meiner Jugend, an einem besonderen Ort angekommen zu sein.

Die Geschichte vom alten Mann

Spannender als mein persönliches Empfinden beim Betreten des Sutra House ist die

Geschichte, die zu seiner Entstehung führte. «Unser Nachbar war ein betagter Mann, der allein in seinem Haus aus der 30er-Jahren wohnte», erzählt Nicolas Hünerwadel. Der Architekt und Mitinhaber des in Basel und Lima tätigen Architekturbüros Hünerwadel Partnership wohnt zusammen mit seiner Frau Eunice Hünerwadel-Kuwornu auf dem angrenzenden Grundstück. «Über die Jahre entwickelte sich aus dem nachbarschaftlichen Verhältnis eine besondere Freundschaft. In seinen letzten Lebensjahren unterstützten wir ihn dabei, dass er in seinem Haus bleiben konnte», ergänzt er. Der alte Mann war kinderlos und ohne direkte Verwandte – sodass irgendwann die Frage auftauchte, was nach seinem Ableben mit dem Haus und mit dem Grundstück passieren würde. «Für ihn war klar, dass wir das Haus und das Grundstück übernehmen sollten, jedoch nur unter einer Prämisse: Sein Haus sollte bestehen bleiben», sagt Hünerwadel. «Irgendwann kamen wir auf die Idee, einen Retreat-Ort zu gründen», erzählt Eunice. Sie selbst machte bereits vor Jahren ein Yoga-Teacher-Training bei Stephen Thomas – zusammen mit Nicolas →

Fortsetzung auf S. 38



06-20

06-20



Oben Im Dachgeschoss des Altbaus sind offene Schlaf- und Begegnungsräume untergebracht. Das ovale Fenster liess Nicolas nachträglich einbauen. Das Bett ist von Lehn, der «Eames Chair» ist von Vitra.

Rechts Im Esszimmer wurde der ursprüngliche Fischgrätparkett erhalten. Die Wände sind mit gewachstem Gips verputzt. In der Decke eingelassene LED-Leuchten sorgen für eine angenehme Lichtstimmung. Die Industrieküche im Hintergrund steht in einem neuen Anbau. Tische und Stühle sind von Horgenglarus.

Linke Seite Die Initianten v.l.n.r.: Stephen Thomas, Nicolas Hünerwadel und Eunice Hünerwadel-Kuwornu freuen sich auf die Eröffnung Ende Juni.





Im Sockelgeschoss befindet sich der Spa-Bereich mit Sauna, Dampfbad und Massagezimmer. Eine Brücke verbindet den Neubau mit dem ursprünglichen Gebäude. Durch die gekonnt platzierten Fenster dringt Tageslicht bis in die untersten Geschosse.

besuchte sie verschiedene Yoga-Retreats, die Stephen leitete. «Wir waren an beinahe magischen Orten auf der ganzen Welt», erzählt sie. Zurück in der Schweiz, spürten beide die Sehnsucht nach einem solchen Rückzugsort – allerdings ohne eine halbe Weltreise nach Bali oder Indien unternehmen zu müssen.

Die Verbindung

Das Sutra House soll ein Ort der Begegnung und des Rückzugs werden. Um diese Idee umsetzen zu können, zogen Eunice und Nicolas Stephen Thomas hinzu, der seit Jahren Yoga und Meditation lehrt und in unzähligen Retreats auf der ganzen Welt tätig ist. «Ob ein solcher Rückzugsort funktioniert, liegt in erster Linie an den Machern dahinter», sagt Stephen und ergänzt: «Ein stilvolles Ambiente, eine praktische Raumgestaltung sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind weitere wichtige Faktoren.» Das Sutra House erfüllt all diese Bedingungen – bzw. übertrifft sie sogar. «Unser Angebot wächst organisch», sagt Eunice und ergänzt: «Geplant sind z.B. dreitägige Teacher-Trainings, die Stephen leiten wird, aber auch Meditationskurse oder Yogaklassen für Leute aus der Nachbarschaft.» Mit Letzteren kamen die Initianten des Sutra House infolge der Corona-Pandemie vermehrt in Kontakt und erfuhren, dass sie ebenfalls interessiert

sind, am Projekt teilzunehmen. «Sutra bedeutet schliesslich Verbindung», sagt Stephen und fügt an, dass sowohl Menschen als auch Angebot und Raum eine solche widerspiegeln sollten.

Das Gebäudeensemble

Im zweiten Untergeschoss und eigentlichen Eingang befindet sich ein grosszügiger Yoga-Raum, in den über einen hohen Lichtschacht Tageslicht dringt. Im Sockelgeschoss befinden sich ein grosszügiges Dampfbad sowie ein Massagezimmer samt Badewanne aus Arvenholz, eine Sauna und zwei Gästezimmer mit privatem Aussenbereich. Eyecatcher und Lichtquelle zugleich ist das raumhohe Fenster, das den Blick auf das Wasser im Pool freigibt. Über eine Brücke gelangt man vom Sockelgeschoss entweder ins komplett renovierte Haus aus den 1930ern oder über eine Holztreppe ins neu erstellte Gebäude. In beiden Einheiten sind Gästezimmer untergebracht sowie Begegnungs- und Ruhezone und eine grosse Küche mit Essraum. Das Dachgeschoss des Neubaus ist mit duftendem Arvenholz ausgekleidet – Licht durchflutet den Raum und schafft ein perfektes Ambiente für Ruhe und Meditation. Wer hierherkommt, kann die besondere Energie des Kraftorts auf sich wirken lassen. •



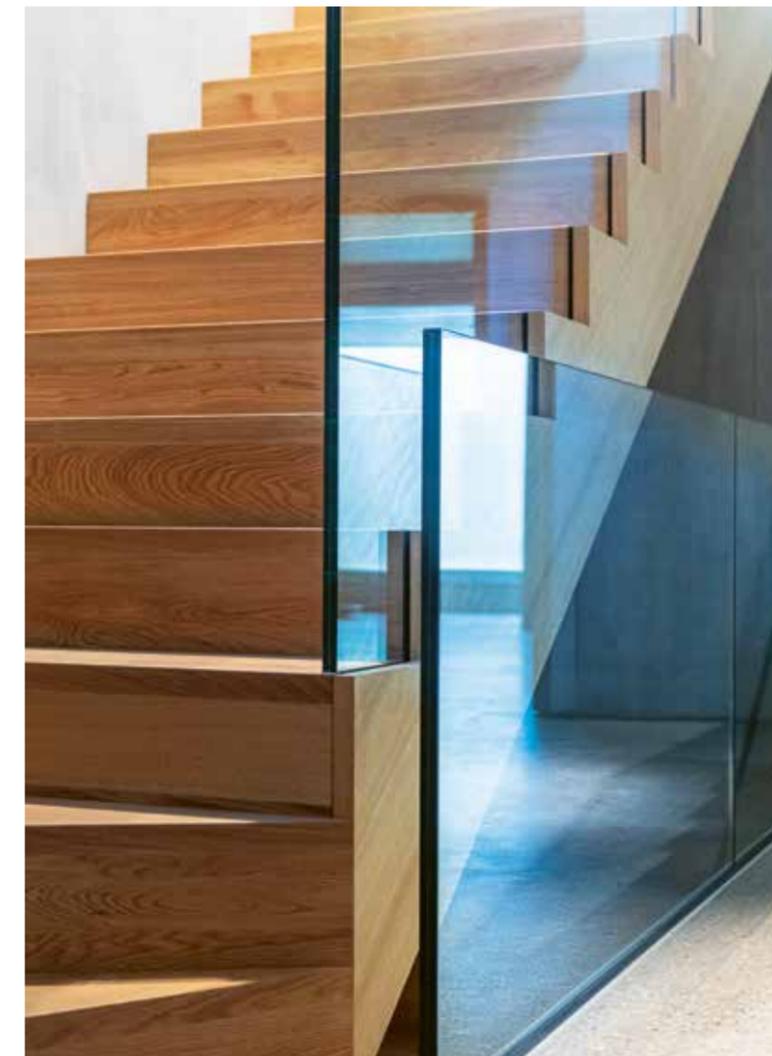
Ganz links Die Palme aus Aluminium ist eine Skulptur des peruanisch-deutschen Künstlers David Zink Yi, ein Auftragswerk von 2019 «untitled» und schafft eine einzigartige Atmosphäre im hohen Raum. Über die Treppen gelangt man vom zweiten Untergeschoss in das Gebäudeensemble.

Links Nach langen Yoga- oder Meditationssessions bietet die Sauna Platz zum Entspannen.

Unten Die Holztreppen mit Glasgeländer schaffen einen sanften Kontrast zum Sichtbeton.

06-20

06-20



Linke Seite Die Gästezimmer sind schlicht, aber stilvoll ausgestattet und verfügen zum Teil über private Sitzgelegenheiten im Freien. Der Garten ist mit unzähligen Heilkräutern bepflanzt.

Oben Der Naturpool dient nicht nur zur Entspannung und Erfrischung, sondern auch als Lichtquelle im Sockelgeschoss



06-20

06-20



Linke Seite oben Der Aufenthaltsraum im Neubau ist mit einem Kamin und einer einfachen Küche ausgestattet. Hinter dem Kamin befinden sich Toiletten und ein weiteres Gästezimmer.

Linke Seite unten Die Zimmer sind spartanisch möbliert. Grosszügige Fenster sorgen für ausreichend Tageslicht. Das Bett ist aus Arvenholz gefertigt, der Sessel ist von Arne Jacobsen.



Links und oben Im zweiten Untergeschoss befindet sich der Yogaraum, in dem aber auch meditiert wird. Die Einbauten, Arvenmöbel und der Meditationsraum aus Arvenholz im Dachgeschoss wurden mit Curdin Müller, Schreinermeister aus dem Unterengadin konzipiert und realisiert.

SUTRA HOUSE



Das Sutra House befindet sich am Waldrand des Ausserbergs in Riehen und bietet Platz für Angebote rund um die Themen Meditation, Yoga, Ernährung, Therapie und Heilkunst. Für die Architektur zeichnet Nicolas Hünerwadel verantwortlich, Stephen Thomas begleitet das Projekt beratend, und Eunice Hünerwadel-Kuwornu leitet den Betrieb vor Ort. Weitere Infos unter: huenerwadel.ch, yoga-svarupa.com, sutra-house.com